

QUALITÄT*Wie man sich mit den Besten misst*

WIEN. Alle nationalen und internationalen Unternehmen und Organisationen mit Schwerpunkt in Österreich haben noch bis zum 27.3. die Chance, sich für den Staatspreis Unternehmensqualität zu bewerben.

Diese Auszeichnung der besten Unternehmen des Landes wird bereits zum 21. Mal vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Quality Austria vergeben.

Die Preisverleihung findet am 31.5. in Wien statt.

Qualität zahlt sich aus

Studien belegen, dass mit der Unternehmensqualität auch der Unternehmenserfolg steigt:

Gewinner eines Quality Awards konnten im Jahresdurchschnitt einen um 14% höheren Cashflow auf Investitionsbasis und eine um 49% höhere Unternehmensrendite erzielen sowie ihren geschaffenen Mehrwert pro Mitarbeiter um 24% erhöhen. (pj)

**Mehr Erfolg**

Die Staatspreissieger für Unternehmensqualität aus dem Jahr 2016.



© medianet

Mehr Medien-Geld

Minister Drozda will die Presseförderung für Printmedien von 8 auf 17 Mio. € erhöhen und auch Gratisblätter inkludieren.

•• Von Paul Christian Jezek

WIEN. Es ist wohl letztlich doch als „Vorstoß in Sachen Meinungspluralismus“ argumentierbar: Künftig sollen auch Gratis-Medien wie *Österreich* und *Heute* in den Genuss einer Presseförderung kommen. *Österreich* soll bis zu 400.000, *Heute* bis zu 300.000 € erhalten.

„Es gibt ordentliche Journalisten bei allen Medien“, sagt Medien-Minister Thomas Drozda. „Warum diese Jobs weniger förderungswürdig sind als andere, möchte ich nicht argumentieren.“ Der Fördertopf soll insgesamt von acht auf 17 Mio. wachsen. Bei einer Mio. € wird ein „Deckel“ eingezogen, den alle großen Tageszeitungen erreichen werden.

Um auch online-Redaktionen wie „nzz.at“ einzubeziehen, stellt die Förderung künftig auf Arbeitsplätze ab. Denn Wochenmedien werden ab drei, Tagesmedien ab sechs Redakteuren gefördert. Voraussetzung dafür

ist eine „universelle Berichterstattung“ auch über Kultur oder Ausland.

Auch sehr rechte (oder linke) Medien wie unzensuriert.at oder *Wochenblick* könnten ansuchen. Wer dem Presserat beiträgt, ein Redakteursstatut beschließt oder für Kommentare Klarnamen einführt, kann sich einen Extra-Bonus holen.

Blau stimmt Rot zu

In Wien tobt unterdessen ein heftiger rot-grüner Koalitionsstreit um Stadt-Inserate für den Boulevard. Die Grünen wollen diese bei 1,5 Mio. € je Medium deckeln und blockieren alle neuen Finanzausgaben für Inserate und Werbungen.

Derzeit bekämen *Kronen Zeitung*, *Heute* und *Österreich* jeweils ca. vier Mio. € an Stadt-Inseraten, rechnete Grünen-Klubchef David Ellensohn vor. „Diese Höhe im Boulevard ist nicht vertretbar. Wir machen eine Politik des Zusammenhaltens. Die *Kronen Zeitung* und

Österreich machen das Gegenteil.“ Schützenhilfe erhält Drozda von eher unerwarteter Seite, nämlich von FPÖ-Medien-sprecher Herbert Kickl. Gerade der umkämpfte Medienbereich sei in den vergangenen Jahren durch Umstrukturierungen vor völlig neue Herausforderungen gestellt worden, daher sollte auch eine Neubewertung stattfinden.

„Dabei haben die kostenlosen Medien, wie eben Tageszeitungen oder auch Regionalmedien, unabhängig ihres Erscheinungsintervalls, ebenfalls gewürdigt zu werden, da sie in vielen Bereichen wichtige Beiträge zum Meinungspluralismus leisten“, verlangt Kickl.

Die Aussagen von Bundesminister Drozda seien daher „in diesem Bereich prinzipiell zu begrüßen“. Es sei „wirklich nicht einzusehen, warum manche Publikationen von Haus aus – unabhängig der inhaltlichen Wertung – Förderungen erhalten und andere nicht“.